

Ämtlicher Teil.

81 An die Herren Bürgermeister
Von den an die Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt
verkauften Mengen Korn darf unter keinen Umständen
etwas weggenommen werden. Verstöße werden mit Ge-
fängnisstrafe bis zu 6 Monaten geahndet.
Langenschwalbach, den 30. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Viehweide Georgenthal.

Auf mein Ausschreiben vom 14. März cc. — Arbote
Nr. 66 — sind verhältnismäßig wenig Zulassungs-Anträge bei
mir eingegangen. Ich verspreche mir von der Beschädigung der
Weide eine Ersparnis unserer beschränkten Futtermittel und die
Erhaltung wertvoller Zuchttiere. Aus diesem Grund ersuche
ich die Herren Bürgermeister die Landwirte nochmals auf diese
günstige Weidebelegenheit aufmerksam zu machen. Zulassungs-
Anträge werden noch bis zum 10. d. Mts. von mir angenommen.
Langenschwalbach, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Viehweide Hof Georgenthal.

Es werden auch Kehlen zugelassen. Falls diese nicht
alle auf Georgenthal bleiben können, da bereits 42 Anmel-
dungen vorliegen, so werden sie auf die Weide in Grorod oder
Kemada bei Schierstein überführt.

Rindvieh wird auf die Weide in Georgenthal erst zuge-
lassen, wenn Kreistierärztlich festgestellt ist, daß keine
Gefahr für Ansteckung an Maul- und Klauenseuche besteht.
Langenschwalbach, den 5. April 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der für die Neuwahlen von Mitgliedern
und Stellvertretern der Handwerkskammer wahlberechtigten
Korporationen liegt vom 8. bis 15. April cc. zur Einsicht der
Beteiligten in meinem Geschäftszimmer öffentlich aus.
Langenschwalbach, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Betrifft: Rückgabe der Säcke von Futtermitteln
mit Ausnahme von Zuckerrutten.

Die Säcke der von mir vermittelten Futtermittel, ausge-
nommen Zuckerrutten, sind sofort an die Lagerhäuser der
Zentral-Darlehenskasse in Michelbach (Raffau) oder Cam-
berg (Reg.-Bez. Wiesbaden) abzugeben.

Der Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt a. M., Schiller-
straße, ersuche ich die Absendung der Säcke sofort anzuzeigen.
In dieser Anzeige muß gesagt sein, wieviel Säcke abgegangen sind,
von welchen Sendungen sie herrühren, (Zeit der Futtermittel-
abgabe und Empfangstation) und was sie enthielten.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister diese, der Erhaltung
unserer Viehzucht dienenden Bestrebungen zu unterstützen.
Langenschwalbach, den 4. April 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

S a a t g u t.

Es dürfen auf den Morgen nicht mehr
wie 1 Zentner Hafer verwendet werden.

Langenschwalbach, den 26. März 1915.

Der Agl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Betrifft: Militärische Vorbereitung.

Die Jugendkompagnien des Reg.-Bezirks Wiesbaden, so-
weit sie in den Bezirk des 18. Armeekorps fallen, haben die
Nummern 1—165 zu führen.

Auf die 8 Jugend-Kompagnien des Untertaunuskreises
fallen die Nummern 51—58 nach folgender Verteilung:

Jugend-Kompagnie Nr. 51 (Langenschwalbach)
" " " 52 (Jbstcin)
" " " 53 (Kemel)
" " " 54 (Michelbach)
" " " 55 (Bleidenstadt)
" " " 56 (Wehen)
" " " 57 (Niedernhausen)
" " " 58 (Bermbach).

Langenschwalbach, den 27. März 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Beschaffung des für die Heeresverwaltung erforderlichen
Heus stößt verschiedentlich dadurch auf Schwierigkeiten, daß
die Besitzer ihre Bestände zurückhalten und den Verkauf ver-
zögern. Es ist hierfür teils eine nicht gerechtfertigte Rücksicht-
nahme auf den Bedarf der eigenen Wirtschaft, teils aber auch
die Absicht maßgebend, für die Ware höhere Preise zu erzielen.
Ein derartiges Verhalten macht die Sicherstellung des Heube-
darfs durch freihändigen Anlauf u. U. unmöglich und würde
dazu zwingen, für die Neubeschaffung anderweitige Maßnahmen
zu ergreifen, die für die Besitzer sich als unbequem und nach-
teilig erweisen könnten.

Frankfurt a. M., den 30. März 1915.

Stellvert. Intendantur 18. Armeekorps.

Wird bekanntgemacht, mit dem Ersuchen, das Heu den
Probiantämtern zuzuführen, um Schwierigkeiten zu vermeiden.
Langenschwalbach, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises

Ueber verdächtige und ziellose deutsche Rückwanderer aus
Rußland ist mir sofort Anzeige zu erstatten
Langenschwalbach, den 30. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An Stelle des Schöffen Klein zu Bleidenstadt ist der Ge-
meinderechner Jung daselbst zum Stellvertreter des Standes-
beamten in Bleidenstadt ernannt worden.

Langenschwalbach, den 30. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Vertrieb der Schrift „Die einzige Rettung — Ein Europäischer Staatenbund“ wird hiermit für den Bezirk des 18. Armee-Korps verboten.

Um gefällige Veranlassung wird ergebenst erjucht.
Frankfurt a. M., den 23. März 1915.

Stellv. Generalkommando. 18. Armee-Korps.

Wird veröffentlicht.

Etwaige Exemplare der fragl. Schrift sind von den Ortspolizei-
behörden und der Gendarmerie zu beschlagnahmen.
Langenschwalbach, den 29. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Es erscheint mir geboten, eine dringende Ermahnung zur
besseren Pflege des Stallmistes und der Jauche in die weitesten
Kreise der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu bringen. Dies
wird sich am sichersten und wirksamsten erreichen lassen durch
die Zustellung eines Flugblattes an alle Betriebe von 5 ha
landwirtschaftl. genutzter Fläche an aufwärts. Indem ich die
erforderliche Zahl von Flugblättern nebst 2 v. H. Mehrnummern
übersende, ersuche ich, die Blätter in den einzelnen Guts- und
Gemeindebezirken nach der Anzahl der vorhandenen Betriebe
in der Größe von 5 ha an verteilen zu lassen, sofern nicht
etwa nach den besonderen Verhältnissen des Kreises eine ander-
weite Verteilung zweckdienlicher erscheint. Außerdem ist das
Flugblatt in der Presse zu veröffentlichen, soweit es ohne
Kosten für die Staatskasse geschehen kann.

Berlin, den 5. März 1915.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.

In den nächsten Tagen geht den Gemeindevorständen das
vor erwähnte Flugblatt in einer größeren Anzahl zur Verteilung
zu. Ich ersuche in der nächsten Gemeinde-Vertretungs-
Versammlungs-Sitzung dieses Flugblatt eingehend zu
besprechen. Die Gemeinde-Verordneten müssen sich bemühen,
daß die gegebenen Anregungen beachtet und auch wirklich aus-
geführt werden.

Langenschwalbach, den 31. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Es ist durchaus notwendig, daß in diesem Jahre alles anbau-
fähige Land auch wirklich zur Gewinnung von Nahrungsmitteln
ausgepflügt wird. Wir ersuchen daher in allen Fällen, wo zum
Kriegsdienst eingezogene Lehrer ihren Schulgarten oder ihr
Dienstland brach liegen lassen, mit Hilfe der Schulvorstände
dafür zu sorgen, daß die Schulgärten und das Dienstland mit
Kartoffeln und Gemüse sachgemäß bestellt werden. Ein durch
den Verkauf etwa erzielter Reingewinn ist den Lehrern, wenn
sie Anspruch auf ihr Dienstlohn haben, zuzuweisen. In-
wieweit auch Spiel- und Turnplätze in Orten, in welchen wegen
Lehrermangels nicht geturnt werden kann, in derselben Weise
verwendet werden können, ist im Einzelfalle zu prüfen.

Wiesbaden, den 21. März 1915.

Königliche Regierung

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Wird veröffentlicht.

Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Langenschwalbach, den 28. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bezugnehmend auf die Verfügung in Nr. 32 des Kreis-
blattes pro 1915, betr. Hauskollekten in 1915, veröffentliche
ich nachfolgend die in 1915 zugelassenen katholischen Haus-
kollekten.

Langenschwalbach, den 25. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Vornahme von Hausfassungen bei den katholischen
Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden
im Jahre 1915 betr.

Laut Mitteilung des Herrn Oberpräsidenten vom 19. De-
zember v. J. sind für das Jahr 1915 folgende Hausfassungen
bewilligt worden:

1. der Diözesan-Anabenerziehungsanstalt in Marienhausen;
2. dem Fürsorgeverein Johannisstift bei den katholischen
Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden;

3. dem Kirchenvorstand der katholischen Gemeinde
Frankfurt a. M. für die katholische Armenanstalt bei
den katholischen Einwohnern der Stadt Frankfurt
ohne Vororte;

4. dem Hospiz zum hl. Geist in Wiesbaden bei den kat-
holischen Einwohnern der Stadt Wiesbaden.

Die Zurücknahme der Bewilligung ist vorbehalten worden
für den Fall, daß die kriegsrischen Ereignisse die Abhaltung
der Fassungen bedenklich erscheinen lassen sollten.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Oberpräsidenten haben
wir bestimmt, daß

1. die Hausfassung für die Anabenerziehungsanstalt in
Marienhausen im November,

2. die Hausfassung des Fürsorgevereins Johannisstift
im April,

3. die Hausfassung für die katholische Armenanstalt in
Frankfurt im Juli und

4. die Hausfassung des Hospizes zum hl. Geist in Wies-
baden ebenfalls im Juli vorzunehmen ist.

Ueber die Kollekte für die Anabenerziehungsanstalt werden
noch weitere Anordnungen ergehen.

Limburg, den 25. Januar 1915.

Bischöfliches Ordinariat.

Dr. Höhler.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 7. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die von uns vorgestern besetzten Gehöfte von Drie Grachten, die der Feind mit schwerstem Artillerie- und Minenfeuer
zusammenschloß, wurden deshalb gestern Abend aufgegeben.

In den Argonnen brach ein französischer Angriff im Feuer
unserer Jäger zusammen. Nordöstlich von Verdun gelangte
ein französischer Vorstoß nur bis an unsere Vorstellungen.
Östlich und südlich von Verdun scheiterten eine Reihe von
Angriffen unter außergewöhnlich schweren Verlusten.

An den Combreshöhen wurden 2 französische Bataillone
durch unser Feuer aufgerieben. Bei Ailly gingen unsere
Truppen zum Gegenangriff vor und warfen den Feind in seine
alten Stellungen zurück. Auch bei Apremont hatte der Feind
keinen Erfolg. Ebenso sind andere französische Angriffe bei
Flirey vollständig gescheitert. Zahlreiche Tote bedecken das
Gelände vor unserer Front, deren Zahl sich noch dadurch
vermehrt, daß die Franzosen die in ihren eigenen Schütz-
gräben gefallenen vor die Front ihrer Stellungen werfen.

Am Westrande des Priesterwaldes schlug eines unserer
Bataillone im Bajonettkampf starke Kräfte des 13. franzö-
sischen Infanterie-Regiments zurück.

Am Hartmannsweilerkopf wurde gestern Nachmittag trotz
heftigen Schneesturmes gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Vorstoß im russischen Gebiete von Andrezejewo
(30 Km. von Memel) vernichtete unsere Kavallerie ein
russisches Bataillon, von welchem der Kommandeur, 5 Of-
fiziere und 360 Mann gefangen genommen, 120 getötet
und 150 schwer verwundet wurden. Ein anderes Bataillon,
das zur Hilfe eilte, wurde zurückgeschlagen. Wir verloren
6 Tote. Russische Angriffe östlich und südlich von Kalwara
sowie gegen unsere Stellungen östlich von Augustow wurden
abgewiesen. Sonst ereignete sich an der ganzen Ostfront
nichts besonderes.

Oberste Heeresleitung.

„U 29“ verloren.

* Berlin, 7. April. (W. L. B. Amtlich) S. M. Untersee-
boot „U. 29“ ist von seiner letzten Unternehmung bisher
nicht zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität
ausgehenden Nachricht vom 28. März, soll das Boot mit der
ganzen Besatzung untergegangen sein. Es muß danach als
verloren betrachtet werden.

Der stellv. Chef des Admiralstabs: Behnke.

* Amsterdam, 6. April. Nach einer Meldung aus Plymouth ist der englische Dampfer „City of Bremen“ Sonntag bei Landsend an der äußersten Südwestküste Englands torpediert worden und sank. Vier Mann der Besatzung ertranken, 13 wurden gerettet und mit dem Kapitän bei Penzance gelandet.

* London, 6. April. (W.T.B. Nichtamtlich) Laut einer Mitteilung des Handelsamtes sind im Monat März 33 englische Dampfer mit einem Tonnengehalt von 61 383 verloren gegangen. Hier von wurden 26 Schiffe mit 49 449 Tonnengehalt torpediert. Ein Schiff von 115 Tonnengehalt lief auf eine Mine. Insgesamt kamen bei den Schiffsverlusten 1217 Mann ums Leben. Die Zahl der verloren gegangenen Segelschiffe beträgt 25, mit einem Tonnengehalt von 8110. Hier von wurden 3 torp. diert.

* Berlin, 3. April. Meldungen des „B. V. A.“ aus belgischer Quelle besagen, daß das deutsche Bombardement gegen Newport die Pierischleusen so schwer beschädigt hat, daß sich das Ueberschwemmungsgebiet weiter ausdehne und die Operationen dort für die Alliierten mit größeren Schwierigkeiten verknüpft wären.

* Berlin, 7. April. Ueber die Bildung einer englischen Automobil-Maschinengewehr-Truppe, die sich durch große Beweglichkeit auszeichnet, melden die „Hamb. Nachr.“ laut „Bosch. Bzg.“ aus dem Haag! Es handelt sich um Motorfahräder, an deren linken Seite sich kleine Wagen befinden. vorn auf dem Wagen befindet sich ein Maschinengewehr und hinter einem Schutzhild die Bedienung. 400 dieser Räder mit Geschützen seien jetzt an der Front angekommen. Ihre Zahl soll bis zum 15. Mai auf 1200 gebracht werden.

* Berlin, 6. April. (W.T.B. Nichtamtlich) Dem Generalobersten von Kluck ist der Orden Pour le merite verliehen worden.

* Berlin, 4. April (W.T.B. Nichtamtlich) Zuständigereits wird mitgeteilt, daß bis heute, das ist in den ersten drei Einzahlungstagen, auf die Kriessanleihe rund 3600 Millionen in bar eingezahlt worden sind.

* Neuenburg a. Rh., 2. April (W.T.B. Nichtamtlich) Um 7 Uhr abends erschien ein feindlicher Flieger über der Stadt, der 3 Bomben warf, wodurch nur unwesentlicher Schaden angerichtet wurde.

* Müllheim (Baden), 6. April. Feindliche Flieger warfen am Ostermontag abends 6 Uhr drei Bomben außerhalb des Reichbildes der Stadt ab. Drei auf einem Spaziergange befindliche Damen, Geschwister im Alter von 50—60 Jahren, wurden getötet.

* Freiburg, 6. April. (Rtr. Karlsruhe.) Am ersten Osterfeiertag stürzte auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Militärflieger infolge Luftwirbel ab. Beide Insassen blieben tot.

* Budapest, 6. April. (W.T.B. Nichtamtlich) Der Kriegsberichterstatter des „Uz Es“ meldet vom nordöstlichen Kriegsschauplatz: Gestern fand ein Luftkampf zwischen einem österreichisch-ungarischen Flieger und drei russischen Flugzeugen statt. Die russischen Flugzeuge verfolgten den österreichisch-ungarischen Flieger. Dieser warf Bomben auf die Verfolger. Eine russische Maschine wurde getroffen und stürzte aus einer Höhe von 1500 Meter ab und wurde zertrümmert. Zwei andere russische Flugzeuge gerieten in eine Luftströmung und stürzten ab. Der österreichisch-ungarische Flieger entkam unversehrt.

* Konstantinopel, 4. April. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Flotte hat gestern bei Oessa zwei russische Schiffe zum Sinken gebracht, und zwar den „Provident“ mit 2000 Tonnen und die „Bastochnaja“ mit 1500 Tonnen Verdrängung. Die Besatzungen wurden zu Gefangenen gemacht. Während dieses Vorganges näherte sich der Kreuzer „Nebischibijeh“ bei der Verfolgung von feindlichen Minensuchern in der Umgebung der Festung Ochakow dem feindlichen Ufer, stieß auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde durch türkische Kriegsschiffe, die sich in der Nähe befanden, gerettet. Die Matrosen der „Nebischibijeh“ zeigten eine Haltung die jeden Lobes würdig ist. Vor dem Untergang des Schiffes wurden die Verschußstücke der Kanonen vollständig entfernt und am Kreuzer selbst eine Sprengung vorgenommen, um ein Wiederflottmachen durch den Feind unmöglich zu machen. Einer der feindlichen Minensucher, die sich gestern den Dardanellen zu nähern versuchten, wurde auf der Höhe von Rum Kaleh durch

ein Geschöß unserer Batterien getroffen und zum Sinken gebracht. Sonst ist an den Dardanellen und an den übrigen Fronten nichts von Bedeutung vorgekommen.

* Zürich, 6. April. (Etr. Bln.) Aus Petersburg wird hierher gemeldet, ein Ukas des Zaren berufe den Jahrgang 1916 ein, was eine Verstärkung des russischen Heeres um 585 000 Mann bedeute. Die vor sechs Monaten zur Marine ausgehobenen Mannschaften wurden der Landarmee zugeteilt.

* London, 6. April. Nach amtlicher Mitteilung vom 5. April werden am königlichen Hofe künftig Wein, Bier und andere geistige Getränke nicht verwendet.

* Mailand, 6. April (Etr. Bln.) Der „Sera“ berichtet über Amsterdam aus Batavia: In Kalkatta meuterten 4 indische Regimenter gegen ihre englischen Offiziere. Die Unruhen waren beim Abgang der Meldung noch nicht unterdrückt.

* Köln, 5. April. Nach einem der „Köln. Bzg.“ übermittelten Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Peking sind die Verhandlungen zwischen China und Japan gescheitert. Japan habe die militärischen Operationen mit einem Angriff auf die Eisenbahn Rußden Peking eröffnet.

* Amsterdam, 6. April (Etr. Bln.) „Daily Chronicle“ meldet aus New-York: Die Abreise des großen Cunard-Dampfers „Lusitania“ ist neuerdings verschoben worden. Das Gerücht, daß der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ aus Newport News entwichen sei, hat eine große Aufregung unter den Passagieren verursacht, deren größter Teil auf den Dampfer „New-York“ übersiedelte. Die Cunard-Gesellschaft erklärt, daß die Verzögerung in der Abreise der „Lusitania“ nicht auf die erwähnten Gerüchte, sondern auf furchtbare Schneestürme zurückzuführen ist.

Tausendfältig Unelück.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Diejenige Persönlichkeit in dieser Umgebung, die Rivington am meisten auffiel, war ein großes, schönes Mädchen in einfacher, aber nichtsdestoweniger sehr eleganter Kleidung. Sie reiste in Begleitung einer Kammerjungfer, und man sah auf den ersten Blick, daß sie eine Dame der besten Gesellschaft sei. Herzog war augenfällig bemüht, in ihre Nähe zu gelangen, und Rivington schloß aus seinem Benehmen, daß sein Begleiter sehr gut wisse, wer die Dame sei.

Ein breitschultriger junger Mann, dessen gedehnte Kleidung und dessen selbstbewußtes Auftreten Rivington sogleich gegen ihn einnahmen, kam die Kajütentreppe herauf und trat auf die junge Dame zu. Im Vorübergehen ließ er einen flüchtigen Blick über Rivington hinstreifen, offenbar ohne irgend welches Interesse an seiner Person zu nehmen. Als seine Augen dann auf Herzog haften blieben, zeigten sie für einen Moment den Ausdruck höchsten Erstaunens.

Scharf sahen sich die beiden Männer eine Sekunde lang an, dann wandte der junge Mann sich an das hübsche Mädchen.

„Ich bedauere, daß ich nicht früher kommen konnte, Lady Muriel, aber ich hielt es für meine Pflicht, mich zunächst um Ihr Gepäck zu kümmern.“

„Ich danke Ihnen, obwohl es kaum notwendig gewesen wäre. Können Sie mir jetzt vielleicht Ihre Zeitung geben?“

Der Gefragte suchte in den Taschen seines Reisemantels, dann suchte er bedauernd die Achseln.

„Ich muß sie im Eisenbahnzug vergessen haben. Darf ich fragen, was Sie so besonders interessiert? Ist es noch immer dieser entsetzliche Mörder, mit dem sich Ihre Gedanken beschäftigen?“

Rivington glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als er die junge Dame erwidern hörte:

„Gewiß, ich denke sehr viel an ihn. Eine meiner liebsten Freundinnen, die ihn persönlich kennt, ist so fest von Hauptmann Rivingtons Unschuld überzeugt, daß auch ich, der er fremd ist, eine lebhafteste Teilnahme für ihn empfinde.“

Die Augenbrauen des jungen Mannes zogen sich finstler zusammen, und in gereiztem Tone erwiderte er:

„Ihr Interesse wendet sich in diesem Falle einem sehr unwürdigen Gegenstand zu. Unser Gerichtsverfahren ist nicht mehr von der Art, daß ein Unschuldiger Gefahr läuft, verurteilt zu werden. Man wird diesen Burschen innerhalb weniger Tage erwischen haben und wird ihn aufhängen, wie er's durch seine Schändlichkeit zehnfach verdient hat.“

Das Thema der Unterhaltung schien ihm nicht angenehm zu sein, denn noch ehe Lady Muriel ihm antworten konnte, machte er sie hastig auf einen vorüberfahrenden Dampfer aufmerksam, der ein Transportschiff zu sein schien.

Man befand sich eben in dem engsten Teil des Solent, da, wo die lange, segelbewachte Landzunge bei Hurst Castle endet und wo die eingeschlossene Strömung wie ein Mühlenrad wirbelt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

betr. die Nachreichung der Maße und Gewichte.

Die Annahme und Abgabe der Gegenstände findet
nur Vormittags von 8^{1/2} bis 12 Uhr in dem Nachreich-
ungsraum (früheres Rentamt, Adolfsstr. Nr. 71) statt.

Montags ist der Nachreichungsraum geschlossen.

Langenschwalbach, den 6. April 1915.

600

Nachreichungsstelle.

Stadtverordneten Sitzung.

Ich lade die Herren Stadtverordneten zur Sitzung auf
Donnerstag, den 8. April, nachmittags 5 Uhr, ein.

Tagesordnung:

Bewilligung von Mitteln für die Beschaffung freier Aus-
mittel für Heeresangehörige.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer:

Herbel.

607

Bilanz

des Vorschußvereins zu Wehen

eingetragene Genossenschaft b. m. H. pro 31. Dezember 1914.

Aktiva.		Passiva.	
	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Kasse	15884.04	Stammanteile	104949.74
Vorschüsse	235984.30	darunter befinden	
Debitoren	67484.95	sich für ausgeschlie-	
Wechselkonto	36818.29	dene Mitglieder	
Steiggeldkonto	25068.42	6325.34 Mt.	
Bereinen	27924.18	Reservefonds	19354.74
Ausstehende Vor-		Spezialreserve	25595.74
schußzinsen	4038.96	Darlehen	174088.90
Inventar	30.—	Sparkasse	66855.21
		Kreditoren	10841.81
		Vorausgehobener	
		Wechseldiskont	208.01
		Noch zu zahlende	
		Sparloosenzinsen	1835.73
		Noch zu zahlende	
		Darlehenszinsen	3672.03
		Noch zu zahlende	
		Verwaltungskosten	259.75
		Dividendenkonto	4620.70
		Gemeinnütz. Zwecke	250.78
		Vortrag auf neue	
		Rechnung	1200.—
Sa.	413233.14	Sa.	413233.14

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 942
im Laufe des Jahres traten ein 44

986

Dagegen schieden aus: 1. freiwillig 17
2. durch Tod 32 49

Bestand Ende 1914 937

Vorschußverein zu Wehen,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht:

611

Möhs. Schneider. Hilz.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senst in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen,
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,
Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser

929

in allen Größen vorrätig.

Nachruf.

Früh schweigt Dein Lied! Du siehst in hartem Streit,
Dein Bild bleibt uns lebendig allezeit!



Am 10. März fiel im Kampfe für's Vaterland
unser lieber Sangesbruder

Wilhelm Zimmet

im 23. Jahre seines Lebens.

Wir vermissen in dem früh Dahingegangenen ein
treues Mitglied und werden ihm ein dauerndes An-
denken bewahren.

Der Vorstand

des Gesangsvereins „Liederkrantz“ Born.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Verkehrs-Berein.

Außerordentliche Versammlung

Donnerstag, den 8. April, abends 8^{1/2} Uhr „Weidenhof“

Tagesordnung:

Unsere Aussichten für 1915, und wie können wir för-
dernd dazu beitragen.

601

Der Vorstand.

Freitag eintreffend:

Prima Stodfisch,
Schellfisch, Cabliau,
Merleaus und
Bachfisch.

553 Franz Anab.

Im Felde

leisten vortreffliche Dienste die
seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh, schmer-
zenden Hals, Keuchhusten, so-
wie als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, fein-
schmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei: 2465
W. Hilge in Langenschwalbach,
Karl u. Willi Helmer
in Laufenselden,,
Aug. Göbel in Michelbach.
Ludw. Senst in Hahnstätten.

Gebrauchtes Einpänner-

Chaisengeschirr

zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 611 an den Verlag.

Kleines Häuschen

mit Garten im Untertaunus-
kreis zu mieten evtl. zu kaufen
gesucht. Offerten m. Preis u.
Nr. 606 an den Verlag.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld



Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Vorzüglicher

Flavierstimmer

empf. sich zum Reparieren, sowie
Stimmen von Pianos zu bill.
Preisen. Off. u. 510 a. d. Berl.

Ein gut

möbl. Zimmer

zu vermieten.

464

Adolfsstr. 2.